

schaftlichen Plan in Einklang gebracht werden, daß jeder einzelne Werktätige durch das Leistungsprinzip und die m. I. richtig mit den ökonomischen Aufgaben des Betriebes verbunden ist. Durch die materielle Stimulierung wird die Initiative der Werktätigen auf die volkswirtschaftlichen Ziele gelenkt. Die Hauptformen der m. I. sind Lohn, Arbeitseinheit, Prämie, Rente. Die Anwendung der m. L., verbunden mit der sozialistischen Erziehung und den moralischen Stimuli, beeinflusst die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins. Die SED „tritt dafür ein, die wissenschaftlich fundierte Leitungs- und Planungstätigkeit wirksam mit der materiellen und moralischen Interessiertheit der Werktätigen zu verbinden und diese verstärkt darauf zu richten, die sozialistische Einstellung zur Arbeit bei allen Werktätigen zu vertiefen, fleißige Arbeit, hohe Arbeitsmoral sowie Verantwortungsbeußtsein gegenüber der Gesellschaft zu fördern“. (Programm der SED, S. 35) Indem die Gesellschaft die Leistungen jedes ihrer Mitglieder materiell anerkennt, werden der Leistungswille sowie die moralisch-ideologischen Motive des sozialistischen Handelns gefördert. Dabei geht es um die wirksame Verbindung der m. I. mit den moralisch-ideellen Interessen. Beide wirken zusammen, ergänzen einander. W. I. Lenin unterstrich mehrfach, daß die konsequente Durchsetzung des Prinzips der persönlichen m. I. in Verbindung mit den moralischen Anreizen zur Arbeit eine der wichtigsten, unerläßlichen Voraussetzungen für den Aufbau des Sozialismus, der ersten Phase der kommunistischen Gesellschaftsordnung, ist. „Nicht auf Grund des Enthusiasmus unmittelbar, sondern mit Hilfe des aus der großen Revolution geborenen Enthusiasmus, auf Grund des persönlichen Interesses, der persönlichen Interessiertheit, der wirtschaftlichen Rechnungsführung bemüht euch, zuerst feste Stege zu

bauen, die ... zum Sozialismus führen; sonst werdet ihr nicht zum Kommunismus gelangen.“ (Lenin, 33, S. 38) Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der SED verbindet die Verwirklichung des sozialistischen Leistungsprinzips mit der Minderung sozialer Unterschiede. Entsprechend den Beschlüssen des IX. Parteitag der SED wird sich die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen hauptsächlich über das Arbeitseinkommen vollziehen, wozu die leistungsorientierte Lohnpolitik verwirklicht wird. Dadurch wird die schöpferische Initiative, die m. I. der Werktätigen an der Steigerung der Arbeitsproduktivität, an der Qualifizierung u. a. m. gefördert. —\*■ *Gesetz der Verteilung nach der Arbeitsleistung*

materielle Lebensbedingungen der Gesellschaft: das System der materiellen Grundlagen des gesellschaftlichen Lebens der Menschen; es gliedert sich in natürliche, natürlich-soziale und soziale materielle Bedingungen, die in ihrer Wechselwirkung die gesellschaftliche Entwicklung der Menschen bestimmen. Die *natürlichen* m. L. sind einerseits die -> *Natur* im weiteren Sinne, aus welcher die Menschheit hervorgeht, die natürliche Umwelt der Gesellschaft im engeren Sinne (die aber weit über die Erde hinausreicht) und andererseits die biologisch-physische Beschaffenheit des Menschen selbst. „Die erste Voraussetzung aller Menschengeschichte ist natürlich die Existenz lebendiger menschlicher Individuen. Der erste zu konstatierende Tatbestand ist also die körperliche Organisation dieser Individuen und ihr dadurch gegebenes Verhältnis zur übrigen Natur.“ (MEW, 3, S. 20/21) Der Mensch tritt im gesellschaftlichen Prozeß der Produktion seiner materiellen Lebensmittel der äußeren Natur selbst als ein natürliches Wesen gegenüber, d. h. als ein Wesen, das ausgerüstet ist mit Naturkräften, die es in diesem